

Anlage A

Begriffsbestimmungen

(zugleich Abkürzungsverzeichnis)

A	Abschluss-einrichtung	Physikalischer Übergabepunkt zwischen dem Interconnection-Anschluss und der Einrichtung des Interconnection-Partners
	AC	Wechselstrom
	ACM	Address Complete Message
	A/D-Wandlung	Analog-Digital-Wandlung
	AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
	A-Gesetz	Codiergesetz für PCM 711
	AIS	Alarm Indication Signal
	AK	Arbeitskreis
	AKNN	Arbeitskreis "Technische und betriebliche Fragen der Nummerierung und der Netzzusammenschaltung"
	AKSS	Arbeitskreis Schnittstellenvereinbarungen
	ALNR	Artikel- / Leistungsnummer
	AMI	Alternate Mark Inversion
	Anlage F - Einzugsbereiche	Diese Anlage bildet die Einzugsbereiche der Telekom ab.
	Anlage F / <i>ICP</i> - Einzugsbereiche von <i>ICP</i>	Diese Anlage bildet die Einzugsbereiche von <i>ICP</i> ab.
	Anschlusskunde	Anschlusskunde ist derjenige, der mit einem Teilnehmernetz-betreiber ein Vertragsverhältnis über einen Telefonanschluss unterhält (im Fall der Telekom ein Vertragsverhältnis über einen Telefonanschluss am öffentlichen PSTN/ISDN-Telekommunikationsnetz).
	Anschlusslinien	Die Gesamtheit aller Haupt-, Verzweigungs- und Querkabel-linien, die innerhalb eines Anschlussbereichs die Abschluss-punkte des allgemeinen Netzes (APL) untereinander oder mit dem HVt des Netzknotens verbinden.
	Anschlussnetz	Durch eine Netzkennzahl oder eine Ortsnetzkennzahl eindeutig gekennzeichnetes Telefonnetz mit Teilnehmeranschlüssen.
	AOC99	Entgeltinformation für Endkunden über Netzgrenzen
	Arbeitsprogramm	Nennung eines Zeit-Mengen-Gerüsts durch den Intercon-nection-Partner im Rahmen der Planungsabsprachen bezogen auf Zeitpunkte oder Zeitabschnitte (Kalenderwoche oder -monat, mindestens Quartal) für den geplanten Abruf von Bestellungen
	Arbeitstage	Wochentage von Montag bis Freitag, außer bundeseinheitliche gesetzliche Feiertage
	ASR	Answer Seizure Ratio (Erfolgreichenrate)

B	BAPT	Bundesamt für Post und Telekommunikation
	BAS	Bit Rate Allocation Signal
	BFH	Bitfehlerhäufigkeit
	BHCA	Busy hour call attempts (Belegungsversuche zur Hauptverkehrsstunde)
	Bit	binary digit (Binärzeichen)
	BNetzA	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
C	Calling Party Number	Die Teilnehmerrufnummer des anrufenden Endkunden dient der Identifizierung (z.B. für die Abrechnung). Diese Nummer enthält einen screening indicator und ist immer eine gesicherte und überprüfte Rufnummer (network provided oder user provided verified and passed).
	CAPS	Call attempts per second (Belegungsversuche pro Sekunde)
	Carrier	Interconnection-Partner bzw. Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit, welche einen Anspruch auf Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung haben.
	CC	Country Code
	CCBS	Completion of Calls to Busy Subscriber (Rückruf bei Besetzt)
	CCIR	Comité Consultatif International des Radiocommunications (Internationaler beratender Ausschuss für das Funkwesen)
	CCITT	Comité Consultatif International Télégraphique et Téléphonique (Internationaler beratender Ausschuss für den Telegrafien- und Fernsprechdienst)
	CCNR	Completion of Calls on No Reply (Rückruf bei Nichtmelden)
	CEE	Certification of Electrical Equipment der International Commission on Rules for the Approval of Electrical Equipment (Zertifikat der Internationalen Kommission für Konformität elektrotechnischer Erzeugnisse)
	CFB	Call Forwarding Busy (Anrufweiserschaltung im Besetztfall)
	CFNR	Call Forwarding No Reply (verzögerte Anrufweiserschaltung)
	CFU	Call Forwarding Unconditional (Anrufweiserschaltung sofort)
	CFV	Carrier-Festverbindung
	CIC	Circuit Identification Code
	CLIP	Calling Line Identification Presentation (Übermittlung der Anschlusskennung zum angerufenen Teilnehmer)

CLIR	Calling Line Identification Restriction (Unterdrückung der Übermittlung der Anschlusskennung zum angerufenen Teilnehmer)
COLP	Connected Line Identification Presentation (Übermittlung der Rufnummer des Angerufenen auf Wunsch)
COLR	Connected Line Identification Restriction (Übertragungsunterdrückung der Rufnummer bei ankommenden T-Net-Verbindungen)
CRC-4	Cyclic Redundancy Check-4
CUG	Closed User Group
D D/A-Wandlung	Digital-Analog-Wandlung
dB	Dezibel
dB(950mV)	Spannungspegel in dB bezogen auf 0,950 Volt
dBm	Kurzzeichen für den absoluten Leistungspegel
dBm0	Kurzzeichen für den absoluten Leistungspegel bezogen auf den 0-dBr-Punkt
dBm0p	Kurzzeichen für den bewerteten Störpegel (Psophometer) bezogen auf den 0-dBr-Punkt
dBr	Kurzzeichen für den relativen Pegel
DC	Gleichstrom
DCME	Digital Circuit Multiplication Equipment (digitaler Leitungsmultiplexer)
DDI	Direct Dialling In (Durchwahl)
DIN	Deutsches Institut für Normung e.V.
Doppelabstützung	Anbindung einer Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion des Interconnection-Partners über einen oder mehrere Interconnection-Anschlüsse mit Doppelabstützung. Jeder der beiden Übertragungswege 2 Mbit/s des Interconnection-Anschlusses mit Doppelabstützung wird auf eine von mehreren unterschiedlichen Vermittlungseinrichtungen mit Netzübergangsfunktion der Telekom in einem GEZB oder SEZB angeschaltet.
DPC	Destination Point Code (Zielpunktcode)
DS2-Vt	Digitalsignalverteiler für 2 Mbit/s
DSLAM	Digital Subscriber Line Access Multiplexer
DSV2	Digitalsignalverbindung mit 2 Mbit/s-Übertragungsrate
E EC	Echo canceller (Echokompensator)
EE	Endeinrichtung

Einwegführung	Physikalische Verbindung über einen Übertragungsweg
EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit
EN	European Norm
Ersatzweg	Der Ersatzweg ist ein Signalling Linkset, der bei Ausfall des Regelweges benutzt wird.
ES	Errored Seconds (gestörte Sekunden)
ETS	European Telecommunication Standard
ETSI	European Telecommunications Standards Institute
EVs	Endverschluss
EVU	Energieversorgungsunternehmen
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Extranet	Geschlossene Benutzergruppe innerhalb des Internetauftritts der Telekom
EZB	Einzugsbereich Der EZB ist der geographische Rufnummernbereich. EZB müssen den gesamten genutzten geographischen Rufnummernbereich vollständig und überschneidungsfrei beschreiben. Im Netz der Telekom umfasst er Ortsnetzbereiche ganz oder teilweise und wird durch die Ortsnetz-kennzahl bzw. die Teilnehmerrufnummernbereiche des geographisch zuordnenbaren Nummernraums beschrieben. EZB der Telekom können GEZB, SEZB, LEZB und MEZB sein.
EZB, bestehender	Einzugsbereich der Telekom, in dem mit <i>ICP</i> bereits eine Zusammenschaltung realisiert wurde.
EZB, neuer	Einzugsbereich der Telekom, in dem bisher mit keinem <i>ICP</i> eine Zusammenschaltung realisiert wurde.
EZB, weiterer	Einzugsbereich der Telekom, in dem mit <i>ICP</i> noch keine Zusammenschaltung realisiert wurde.
F f	Formelzeichen für Frequenz
FAS	Frame Alignment Signal
FI-Schalter	Fehlerstromschutzschalter
Freephone-Nummer	Eine für den anrufenden Teilnehmer entgeltfreie Rufnummer
Freephone-Nummer-Inhaber	Inhaber der Freephone-Nummer, der die Kosten der Verbindung trägt.
FTZ	Fernmeldetechnisches Zentralamt
G Gateway	Eine Gateway-Anlage stellt die Verbindung zwischen verschiedenen Netzen her, z. B. zwischen den verschiedenen nationalen ZGS Nr.7-Netzen.

GEV	Gesicherte Energieversorgung
GEZB	Grundeinzugsbereich Geographischer Rufnummernbereich gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i>
GSM	Global System for Mobile Communications
GT	Global Title
GTT	Global Title Translation Übersetzung des Global Titles in eine MTP-Zieladresse (NI und DPC)
GW	Gateway im ZZN7
GW (Telekom)	Gateway der Telekom im ZZN7
GW (ICP)	Gateway des Interconnection-Partners im ZZN7
GW-SCCP	Gateway mit SCCP-Funktion
GW-SCCP (Telekom)	Gateway mit SCCP-Funktion der Telekom im ZZN7
GW-SCCP (ICP)	Gateway mit SCCP-Funktion des Interconnection-Partners im ZZN7
GW-STP	Gateway-STP im ZZN7 Der GW-STP ist eine Gateway-Anlage, mit zusätzlicher Signalling Transfer Point-Funktion im ZZN7, d.h. sie leitet Nachrichten mit dem Network Indicator nat1 weiter.
GW-STP (Telekom)	Gateway mit STP-Funktion der Telekom im ZZN7
GW-STP (ICP)	Gateway mit STP-Funktion des Interconnection-Partners im ZZN7
H HDB3	High density bipolar of order 3
HVt	Hauptverteiler
Hz	Hertz
I ICAs	Interconnection-Anschluss Der ICAs ist eine Leistung der Telekom zur Zusammenschaltung vermittelnder Telefonnetze. Mit dem ICAs wird netztechnisch eine 2 Mbit/s-Schnittstelle bereitgestellt.
ICAs "Customer Sited"	Die Abschlusseinrichtung wird in den Räumen des Interconnection-Partners realisiert.
ICAs "Physical Co-location"	Die Abschlusseinrichtung wird in den Räumen der Telekom realisiert.
ICP (kursiv)	Interconnection-Partner, Vertragspartner der Telekom, mit dem diese Zusammenschaltungsvereinbarung geschlossen wird.
ICP (nicht kursiv)	Interconnection-Partner im allgemeinen Falle

IEC	International Electrical Committee
IFS	International-Freephone-Service (siehe auch ITU-T Rec. E.152 "International Freephone Service", access method 1)
IN	Intelligentes Netz
Infrastrukturleistungen	GEV, Niederspannungsversorgung und RLT.
Inter-Building-Abschnitt	Übertragungsweg einschließlich der übertragungstechnischen Einrichtungen ohne Intra-Building-Abschnitt (bei ICAs "Customer Sited" von der Telekom bereitzustellen und Bestandteil des ICAs, bei ICAs "Physical Co-location" von ICP selbst zu realisieren)
internationaler LS	Signalling Linkset des internationalen ZGS Nr.7-Netzes (NI=int0)
Intra-Building-Abschnitt	Teil des ICAs bestehend aus dem Port der Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion der Innenführung und der Netzabschlusseinrichtung
IOP-NW	Interoperabilitätsnachweis Der IOP-NW ist eine Beobachtung der Netzzusammenschaltung für den ersten NÜ zwischen der Telekom und dem Interconnection-Partner.
ISDN	Integrated Services Digital Network (Diensteintegrierendes digitales Netz)
ISO	International Standardisation Organisation
ISUP	ISDN User Part (ISDN-Anwenderteil)
ISUP-BC	ISDN User Part, Basic Call
ISUP-SS	ISDN User Part, Supplementary Services
ITU	International Telecommunication Union; ersetzt CCITT
ITU-T Q.78x	Die Testspezifikationen der Q.78x Serie beschreiben Testsequenzen für Validation- (Conformance) und Compatibility-Testing.
K K	Kelvin
kBd	Kilobaud
kbit/s	Kilobit pro Sekunde
Kollokationsflächen	Flächen, die über den Standardvertrag über den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung bereitgestellt werden.
Kollokationszuführung	Linie zwischen dem Übergabepunkt im SKR bzw. auf der Kollokationsfläche zum tarifrelevanten Messpunkt des zugehörigen Anschlussbereichs

L	LEZB	Lokaler Einzugsbereich Geographischer Rufnummernbereich gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i>
	lfd.Nr. EZB	laufende Nummer Einzugsbereich Numerierung der Einzugsbereiche gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i>
	LR	Loudness Rating (Bezugsdämpfung)
	LS	Signalling Linkset
	LTE	Long Term Evolution (Mobilfunkstandard der vierten Generation)
M	MABEZ	Massenanrufe zu bestimmten Zielen
	MCID	Malicious Call Identification; Funktionsmerkmal: "Fangen"
	MEZB	Mehrwertdienste-Einzugsbereich Geographischer Rufnummernbereich gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i>
	Mobilfunknetz	Öffentliches Mobilfunknetz für das Angebot von Mobilfunkdiensten nach dem GSM-, UMTS- und LTE-Standard.
	MSN	Multiple Subscriber Number (Mehrfachrufnummer)
	MSU	Message Signal Unit (Nachrichtenzeicheneinheit)
	MTP	Message Transfer Part (Nachrichtenübertragungsteil)
	MTP L2	Message Transfer Part Level 2
	MTP L3	Message Transfer Part Level 3
	MW	Meldewort
N	N	Newton
	nat1	Wert des Network Indicator im nationalen Zeichengabebereich, gekennzeichnet durch NI=11
	nationaler LS	Signalling Linkset eines nationalen ZGS Nr.7-Netzes (NI=nat0 oder NI=nat1)
	NDC	National Destination Code
	NEA	Netzersatzanlage
	NI	Network Indicator (Netzkennung)
	NK	Netzknoten
	NT	Network Termination (Netzabschluss) Der ICAs endet am jeweiligen Netzabschluss und schließt diesen ein. Die Abschlusseinrichtung für die Einrichtung des ICP beinhaltet den Netzabschluss. Alle elektrischen Eigenschaften beziehen sich auf den Netzabschluss.
	NTA	Netzabschluss analog

NTPM	Network Termination - Primärmultiplexanschluss
NÜ / Netzübergang	Der NÜ / Netzübergang ist die Gesamtheit aller in einer lfd.Nr. EZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> bereitgestellten ICAs.
Nutzkanal	Ein Übertragungsweg, der im Gegensatz zu einem Zeichengabekanal, über den Steuersignale übertragen werden, für die Übertragung von Nutzsignalen (Sprache, Text, Daten, Bilder) konfiguriert ist. Bei ICAs können bis zu 31 Nutzkanäle konfiguriert werden. Teilnehmeranschlüsse verfügen über 1 Nutzkanal (analoger Anschluss) bzw. 2 Nutzkanäle (ISDN-Basisanschluss) oder 30 Nutzkanäle (ISDN-Primärmultiplexanschluss). Der Abschluss des Nutzkanals eines Teilnehmeranschlusses an der Vermittlungseinrichtung wird als Beschaltungseinheit (BE) bezeichnet.
O ÖTel	Öffentliche Telefonstellen
OLR	Overall Loudness Rating (Gesamtbezugsdämpfung)
ONKz	Ortsnetzkennzahl
ONP	Open Network Provision
OPC	Originating Point Code (Ursprungspunktcode)
Operatordienst	Dienste, die einer z.T. manuellen Tätigkeit bedürfen.
Ortsnetzbereich	Ortsnetzbereich (gleichbedeutend mit Ortsnetz) ist der geographische Bereich des Telefonnetzes, in dem Telefonverbindungen ohne Wahl einer Ortsnetzkennzahl hergestellt werden können.
Ortsverbindung	Verbindung, die vom Endkunden innerhalb eines Ortsnetzbereichs auch ohne Wahl einer Ortsnetzkennzahl hergestellt werden kann.
P PAC	Payphone Access Charge
PAS	Potentialausgleichsschiene
PDH	Plesiochrone digitale Hierarchie
POI	Point of Interconnection (Zusammenschaltungspunkt)
Portierte Rufnummer	Rufnummer eines Nutzers, die dieser beim Wechsel des Betreibers am selben Standort beibehält.
ppm	parts per million
P _{rA}	Relativer Pegel am Ausgang
P _{rE}	Relativer Pegel am Eingang
Q QDU	Quantization Distortion Unit (Quantisierungsverzerrungseinheit)

	QVE	Quantisierungsverzerrungseinheiten
R	RAI	Remote Alarm Indication Signal
	Regelweg	Der Regelweg ist ein Signalling Linkset. Über den Regelweg wird im ungestörten Betrieb der Zeichengabeverkehr für den zugeordneten Zielbereich geroutet.
	RKW	Rahmenkennungswort
	RLR	Receive Loudness Rating (Empfangsbezugsdämpfung)
	RLT	Raumluftechnik
	RLT-Anlage	Raumluftechnische Anlage zur Klimatisierung von Technikräumen
	RNPS	Rufnummern-Portierungsserver
	Routing	Lenkung des Zeichengabeverkehrs über die entsprechenden Signalling Linksets ins Ziel, einschließlich der Festlegung der zugehörigen Ersatzwege (Verkehrslenkung).
S	S/N	Signal to Noise Ratio (Signal-Rauschabstand)
	S ₀	Schnittstelle des Basisanschlusses zum Universalanschluss des ISDN-Netzes
	S _{2M}	Schnittstelle des Multiplexanschlusses zum Universalanschluss des ISDN-Netzes
	SCCP	Signalling Connection Control Part (Steuerteil für Zeichengabeverbinding)
	SDH	Synchrone digitale Hierarchie
	SELV	Safety Extra Low Voltage
	SEP	Signalling End Point (Zeichengabeendpunkt)
	SES	Severely Errored Seconds (stark gestörte Sekunden)
	SEZB	Standardeinzugsbereich Geographischer Rufnummernbereich gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i>
	Signalling Link	Ein Signalling Link ist eine Übertragungseinrichtung zwischen zwei Zeichengabepunkten, bestehend aus einer Übertragungsstrecke und den zugehörigen Transferkontrollfunktionen, die für die zuverlässige Übertragung von Zeichengabenachrichten benutzt wird (Zeichengabestrecke).
	Signalling Linkset	Ein Signalling Linkset ist ein Bündel von Signalling Links, das direkt zwei Zeichengabepunkte verbindet (Zeichengabestreckenbündel).

Signalling Route	Die Signalling Route ist ein Weg zwischen zwei Zeichengabepunkten. Die Signalling Route umfasst die Signalling Links und Zeichengabepunkte, die von einer Zeichengabenachricht vom Ursprungs-Zeichengabepunkt zum Ziel-Zeichengabepunkt durchlaufen werden.
SKR	Standard-Kollokationsraum
SLC	Signalling Link Code (Zeichengabestreckencode)
SLR	Send Loudness Rating (Sendebezugsdämpfung)
SMF	Sub Multi Frame
SNM	Signalling Network Management (Zeichengabenetzmanagement)
SP	Signalling Point (Zeichengabepunkt) Ein Knoten in einem Zeichengabenetz, welcher entweder Zeichengabenachrichten sendet und empfängt (SEP) oder Zeichengabenachrichten zwischen zwei Signalling Links überträgt (STP) oder beides tut (SEP/STP).
SPC	Signalling Point Code (Zeichengabepunktcode)
SPR	Signalling Point with Relay Function
Standort	Adresse(n) (PLZ, Ort, Anschrift) einer lfd.Nr. EZB gem. Anlage F - Einzugsbereiche
STMR	Side Tone Masking Ratio (Rückhörbezugsdämpfung)
STP	Signalling Transfer Point (Zeichengabetransferpunkt)
SV	Spannungsversorgung
T TAE	Telekommunikationsanschlusseinheit
TelAs	Telefonanschluss
Telefonnetz	Das Telekommunikationsnetz zur Nutzung der Telekommunikationsdienstleistung PSTN/ISDN.
Telehouse	In einem Telehouse bietet ein Dritter die Bereitstellung von Technikflächen, weitere Infrastrukturleistungen zur Unterbringung von Netz- und Rechner-Equipment sowie Inhouse-Verkabelung an.
Telekom	Telekom Deutschland GmbH
Telekommunikationsdienstleistung PSTN/ISDN	Telekommunikationsdienstleistung PSTN/ISDN ist die gewerbliche Bereitstellung des direkten Transports und der Vermittlung von Sprache und Daten in Echtzeit von und zu den Netzabschlusspunkten eines vermittelnden Telefonnetzes für die Öffentlichkeit, wobei jeder Nutzer das an einem solchen Netzabschlusspunkt angeschlossene Endgerät zur Kommunikation mit anderen Netzabschlusspunkten verwenden kann.

TELr	Talker Echo Loudness Rating (Sprecherechobezugsdämpfung)
TKG	Telekommunikationsgesetz
TNB	Teilnehmernetzbetreiber Netzbetreiber, der eigene Anschlusskunden hat.
TrLe	Trennleiste
TR	Technische Richtlinie
TV	Technische Vorschrift
TZ	Tarifzone
U Übertragungs- technische Endeinrichtungen	Übertragungstechnische Endeinrichtungen sind weder vermittelnde Netzknoten noch Abgesetzte Periphere Einheiten (APE).
U _{eff}	Effektivwert der Spannung
ÜP	Übergabepunkt Der ÜP ist eine physikalische Schnittstelle und bildet die vertragsrelevante Schnittstelle, an der die Zuständigkeit für Planung, Aufbau und Betrieb von einem Vertragspartner auf den anderen wechselt.
ÜVt	Übergabeverteiler
ÜVt-Spezifikation	Die aktuelle ÜVt-Spezifikation ist im Internet unter www.telekom.de/wholesale , "Extranet", "Login" und "Zugang zur TAL" eingestellt.
ÜT	Übertragungstechnik
Üw	Übertragungsweg
UI	Unit Interval
UIFS	Universal-International-Freephone-Service (siehe auch ITU-T Rec. E.152 "International Freephone Service", access method 3)
UMTS	Universal Mobile Telecommunications System

Ursprungsnahe Übergabe	<p>a) Verbindungen mit geographischer Zielrufnummer und Zusammenschaltungsdienst Telekom-B.2</p> <p>Übergabe der Verbindung an der VE:N der Telekom, in deren zugeordneten GEZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> das Ortsnetz fällt, in dem der Telefonanschluss des anrufenden Endkunden angeschaltet ist. Hat ICP einen Netzübergang im SEZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> realisiert, erfolgt die ursprungsnahe Übergabe an der VE:N der Telekom, in deren zugeordneten SEZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> das Ortsnetz fällt, in dem der Telefonanschluss des anrufenden Endkunden angeschaltet ist.</p> <p>b) Verbindungen mit nicht-geographischer Zielrufnummer mit Ausnahme des Zusammenschaltungsdienstes Telekom-B.2</p> <p>ba) Übergabe durch die Telekom</p> <p>Ursprung der Verbindung liegt im Telefonnetz der Telekom: Übergabe der Verbindung durch die Telekom an der VE:N der Telekom, in deren zugeordneten GEZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> das Ortsnetz fällt, in dem der Telefonanschluss des anrufenden Endkunden angeschaltet ist.</p> <p>Ursprung der Verbindung liegt im Mobilfunknetz der Telekom oder im Telefon- oder Mobilfunknetz eines anderen Netzbetreibers:</p> <p>Übergabe der Verbindung durch die Telekom an der VE:N der Telekom, in deren zugeordneten GEZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> die VE:N liegt, an der die Telekom die Verbindung erhalten hat.</p> <p>bb) Übergabe durch ICP</p> <p>Ursprung der Verbindung liegt im Telefonnetz von ICP: Übergabe der Verbindung durch ICP erfolgt an der Gateway von ICP, in deren zugeordneten EZB gem. <i>Anlage F / ICP - Einzugsbereiche von ICP</i> das Ortsnetz fällt, in dem der Telefonanschluss des anrufenden Endkunden angeschaltet ist.</p> <p>Ursprung der Verbindung liegt im Telefonnetz eines anderen Netzbetreibers:</p> <p>Übergabe der Verbindung durch ICP an der Gateway von ICP, in deren zugeordneten EZB gem. <i>Anlage F / ICP - Einzugsbereiche von ICP</i> die Gateway liegt, an der ICP die Verbindung erhalten hat</p>
Ursprungs- Zeichengabepunkt	Zeichengabepunkt, welcher der Ursprung einer betrachteten Zeichengabeverkehrsbeziehung ist.
U _s	Scheitelwert der Spannung
UT	Unavailable Time (nicht verfügbare Zeit)

UUS Service 3	User to User Signalling Service 3 (Übermittlung kundenspezifischer Zeichengabeinformation während bestehender T-Net-Verbindungen)
V Vbz	Verkehrsbeziehung Bezüglich der Zusammenschaltung besteht eine Vbz aus allen 2 Mbit/s-Systemen, die zwischen einer Gateway des Interconnection-Partners und einer VE:N der Telekom geschaltet sind und zu demselben ZsB gehören. An einem ZsB können somit mehrere Vbz existieren.
VDE	Verband Deutscher Elektrotechniker
VDI	Verband Deutscher Ingenieure
VE	Vermittlungseinrichtung
VE:N	Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion
VE:N eines GEZB	Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion, der ein GEZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> zugeordnet ist.
VE:N eines LEZB	Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion, der ein LEZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> zugeordnet ist.
VE:N eines MEZB	Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion, der ein MEZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> zugeordnet ist.
VE:N eines SEZB	Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion, der ein SEZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> zugeordnet ist.
Verbindung	Die Verbindung ist gekennzeichnet durch das Bereithalten eines transparent von Anschluss zu Anschluss bestehenden Nutzkanals.
Verbindungsaufbau, erfolgreich	Bei Leistung B.1 (Terminierung im Telefonnetz der Telekom bzw. von Interconnection-Partner) ist der Verbindungsaufbau erfolgreich, wenn bei Gesprächsbeginn das vom angerufenen Anschlusskunden ausgesandte Antwortsignal ("answer" bei Telefonanschlüssen oder "connect" bei TK-Anlagen und FaxGr.4) empfangen wird oder wenn die entsprechende Release-Nachricht für "user busy" (Teilnehmer besetzt) oder "no answer from user" (Teilnehmer antwortet nicht), Cause 19, in der VE:N empfangen wird. (alle Signale gem. ITU-T Q.762)
Verbindungsaufbau, erfolgreich	Bei Leistung B.2 (Zugang zum Telefonnetz eines Interconnection-Partners) ist der Verbindungsaufbau erfolgreich, wenn die Gateway-Anlage von ICP bzw. der Telekom erreicht ist. Das heißt technisch: Die Initial Address Message (IAM) wird von der Telekom bzw. von ICP gesendet, gleichzeitig werden Bündel belegt. (alle Signale gem. ITU-T Q.762)

Verbindungsline	Verbindung zwischen den tarifrelevanten Messpunkten der Telekom
VM	Verkehrsmanagement
VNB	Verbindungsnetzbetreiber Netzbetreiber, der, ohne eigene Anschlusskunden zu haben, Anschlussnetze miteinander verbindet.
VSTKNr.	Vermittlungsstellenkennnummer 11-stellige alphanummerische Kennung zur Identifizierung eines vermittlungstechnischen Objektes
W Wirkbetrieb (eingeschränkter)	Wirkbetrieb ist die Summe aller betrieblichen Abläufe zwischen den Interconnection-Partnern, die der Aufrechterhaltung der Zusammenschaltung dienen. Einschränkungen, die durch beide Vertragspartner entsprechend abzustimmen sind, können sich u.a. durch unterschiedliche technische Realisierungen, Inbetriebnahmepläne, Planungsabsprachen oder kommerzielle sowie regulatorische Regelungen für einen vereinbarten Zeitraum ergeben.
Z ZGS	Zeichengabesystem
Zielnahe Übergabe	Übergabe der Verbindung an der VE:N der Telekom, in deren zugeordneten GEZB gem. <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> das Ortsnetz fällt, in dem die Verbindung terminiert wird.
Ziel-Zeichengabepunkt	Zeichengabepunkt, an dem die betrachtete Zeichengabeverkehrsbeziehung endet.
ZsB	Zusammenschaltungsbereich In einem ZsB sind VE:N zusammengefasst, die Einzugsbereiche verschiedener Kategorien (GEZB, SEZB, LEZB, MEZB) versorgen können. In <i>Anlage F - Einzugsbereiche</i> sind für die jeweiligen ZsB die den VE:N der Telekom zugeordneten Einzugsbereiche aufgeführt. In <i>Anhang G - Gegenseitige Leistungsbeziehungen</i> können ZsB Einzugsbereichen der Telekom individuell gem. Punkt 4 des Hauptteils dieser Zusammenschaltungsvereinbarung zugeordnet werden.
Zu zahlende generierte Verbindungsminuten	Verbindungsminuten, die der andere Vertragspartner gem. <i>Anhang F - Abrechnung</i> , Teil A, Punkt 2 in Rechnung stellt.
Zweiwegeführung	Physikalische Verbindung über zwei verschiedene übertragungstechnische Wege (Erst- und Zweitweg) in getrennten Linien und Trassen
ZZK	Zentraler Zeichengabekanal

ZZN7

Zeichengabezwischennetz

Das ZZN7 mit dem NI=nat1 ist die Schnittstelle zwischen nationalen ZGS Nr.7-Netzen mit den Netzkennungen nat0 (binär: 10). Das ZZN7 selbst ist gekennzeichnet durch den NI=nat1 (binär: 11).